

also an, daß sie mit den Studenten eine neue Bürde aufgepackt bekommen hätten. Diese Sorge war aber, wie wir sehen werden, unberechtigt.

Mit Schwung und Freude ging es an die Arbeit

Der Wille der Studenten, nicht nur als Lehrlinge in der Praxis aufzutreten, sondern auch Helfer für den Redaktionssekretär der Dorfzeitung und den Sekretär der Kreisleitung im MTS-Gebiet zu sein, war ausschlaggebend für die Arbeitsweise der Studenten.

Ihre Aufgabe war nicht leicht, wurde doch die Dorfzeitung von vielen Genossen noch nicht als wirksames Agitationsinstrument der Partei betrachtet, das, richtig gehandhabt, hervorragend dazu beiträgt, die Politik unserer Partei und unserer Regierung auf dem Lande zu verwirklichen. So erschien der größte Teil der Dorfzeitungen nur sehr unregelmäßig und in langen Abständen. An vielen Orten war ihr Erscheinen völlig eingestellt. Der Inhalt der Dorfzeitungen entsprach wenig den Aufgaben, sondern er war überwiegend dem Zufall unterworfen; es gab kaum Auseinandersetzungen. Die Artikel behandelten meist fachliche oder allgemeine Themen, ohne Beziehung zu den Geschehnissen im MTS-Bereich. Die Zeitungen wirkten wenig operativ.

Das ungenügende Interesse der Parteiorganisationen und der MTS-Leitungen an der Herausgabe der Dorfzeitungen war teils darauf zurückzuführen, daß viele Genossen noch unerfahren in der Arbeit mit der Presse sind und daher die Bedeutung der Dorfzeitung für die Lösung ihrer Aufgaben unterschätzen. Das zeigte sich z. B. in der vielverbreiteten Meinung, die Redaktionssekretäre seien nicht ausgelastet. Der Parteisekretär der MTS Dargun, Kreis Malchin, Genosse Eschenbach, hielt es deshalb für angebracht, die Redakteurin als zweite Schreibkraft zu beschäftigen, womit er die operative Arbeit der Genossin behinderte. Der Sekretär der MTS Vollrathruhe, Kreis Waren, äußerte sich dahingehend, die Arbeit mit der Dorfzeitung sei unwichtig und überflüssig.

Viele Sekretäre der MTS sehen jedoch in der Dorfzeitung ein wichtiges Mittel, das ihnen hilft, die Aufgaben im MTS-Bereich zu meistern. Durch das Wirken der Studenten wurde ihnen das noch klarer bewußt, wie es auch in den Worten des Sekretärs der MTS Zehna, Kreis Güstrow, zum Ausdruck kommt, der es sehr bedauert, sich nicht schon früher mehr mit der Dorfzeitung befaßt zu haben.

Die Studenten zeichneten sich durch Elan und Beharrlichkeit in ihrer praktischen Arbeit aus. Diese beiden Faktoren waren es auch hauptsächlich, die unsere Genossen beeindruckten und die bewirkten, daß sie den Studenten und der Pressearbeit mehr Verständnis entgegenbrachten. Sie begannen sich ernsthaft mit der Herausgabe der Dorfzeitung zu befassen. „Die Praktikanten haben mich in Bewegung gebracht und veranlaßt, mich mehr um die Dorfzeitung zu kümmern.“ Diese Erkenntnis des Sekretärs der MTS Thurow, Kreis Sternberg, steht für die Meinung vieler Sekretäre der Kreisleitungen in den MTS-Bereichen der beiden Bezirke Neubrandenburg und Schwerin. Sie ist auch der Beweis dafür, daß die Studenten es verstanden haben, die Voreingenommenheit der Genossen schnell zu beseitigen.